

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

5.4.1902 (No. 92)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 5. April.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

No. 92.

Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unierer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. März d. J. gnädigst geruht, den Privatdozenten an der Universität in Wien Dr. von Zwienedeck-Südenhorst zum etatmäßigen außerordentlichen Professor der Volkswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule dahier zu ernennen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

* Die Parteien und Neuwahlen.

Die „Kreuztg.“ ergeht sich über den Ausfall etwaiger Neuwahlen in Betrachtungen, die den Grundgedanken enthalten, solche Wahlen würden eine irgendwie wesentliche Veränderung nicht herbeiführen. In den letzten Jahrzehnten hätten die durch Neuwahlen herbeigeführten Verschiebungen im Durchschnitt durchaus nicht den Charakter gehabt, daß man von einem grundlegenden Umschwunge hätte reden können. So würde es auch diesmal sein; die Konservativen und Agrarier im speziellen würden zwar gute Aussicht haben, ihre bisherige Stellung zu behaupten, auf wesentlichen Zuwachs aber nicht rechnen können.

Diese Auffassung scheint uns in mancherlei Hinsicht verfehlt zu sein. Zunächst ist es nicht richtig, daß in den letzten Jahrzehnten die Wahlen nie eine grundlegende Veränderung herbeigeführt hätten. Die Wahlen von 1878 bedeuten einen scharfen Aufbruch nach rechts, diejenigen von 1881 einen eben solchen nach links. Bei den Wahlen von 1887 wurde durch die Schaffung der Kartellmehrheit die Physiognomie des Reichstages vollkommen geändert. 1890 ging die Mehrheit in die Brüche, und das Centrum erlangte dadurch seine ausschlaggebende Stellung. Bei den Wahlen im letzten Jahrzehnt allerdings, haben wesentliche Verschiebungen nicht mehr stattgefunden.

Sollten, was wir aber nicht glauben, Neuwahlen noch vor dem ordnungsmäßigen feststehenden Termine (Juni 1903) stattfinden, so glauben auch wir mit der „Kreuztg.“, daß grundlegende Veränderungen in der Zusammensetzung des Reichstages ebenso wenig stattfinden werden, wie dies 1893 und 1898 der Fall gewesen ist. Die in den letzten Monaten zahlreich — und was die Hauptsache ist, in stark umfrittenen Wahlkreisen — stattgehabten Reichstagsersatzwahlen haben nur in einem einzigen Falle eine Veränderung im Bestände herbeigeführt, was durchaus dafür spricht, daß die Erregung über die Zollfrage keineswegs so stark ist, wie die Agitatoren von rechts und links es glauben machen möchten. Immerhin aber war der Verlauf dieser Wahlen doch ein solcher, daß die Ansicht der „Kreuztg.“, die Agrarier und Konservativen hätten gute Aussicht, ihre gegenwärtige Position zu behaupten, wenn sie auch nicht eben auf wesentlichen Zuwachs rechnen können, reichlich optimistisch erscheint. Denn wenn auch, wie erwähnt, nur in einem Falle ein Besitzwechsel stattfand, und wenn auch gerade dieser Fall die Konservativen direkt nicht traf, so

haben doch fast überall die Gegner der Agrarier eine vielfach sogar recht erhebliche Stimmenzunahme zu verzeichnen gehabt, trotzdem es sich in den meisten Fällen um vorwiegend ländliche Wahlkreise handelte. Man muß auch bedenken, daß die Konservativen in mehr als einem Drittel ihres Besitzstandes mit nicht bedeutenden Stimmenmehrheiten gewählt worden sind. Wir wiederholen: wir glauben durchaus nicht an eine starke Verschiebung bei etwaigen Neuwahlen; soweit sie aber stattfindet, könnte sie auf Kosten der Rechten erfolgen. Kommt der Zolltarif wegen der übermäßigen Forderungen der Bündler nicht zustande, so wird der dann entstehende Wirrwarr den radikalen Parteien zugute kommen. Wenn die Konservativen sich diese Thatsache vor Augen halten und den Optimismus ihres führenden Organs nicht theilen, so werden sie ihre Haltung zum Zolltarif danach einzurichten.

Die deutsche Ernte 1901.

Eine ausführliche Bearbeitung der Erntestatistik des Reichs für das Jahr 1901 ist dem Kaiserlichen Statistischen Amt in dem jetzt erschienenen ersten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs 1902 veröffentlicht worden.

Die Zahl der Berichterstatter über Saatenstand und Ernte stieg von 7451 im Jahre 1900 auf 7481 im Jahre 1901.

Es wurden im Deutschen Reich geerntet Tonnen (1000 Kilogramm)

im Jahre	Weggen (Winter- und Sommer-)	Weizen (Winter- und Sommer-) u. Winter-Spelz	Gerste (Sommer-)	Hafer	Kartoffeln
1901	8 162 660	2 931 041	3 321 102	7 050 153	48 687 261
1900	8 550 659	4 307 512	3 002 182	7 091 930	40 585 817
1899	8 675 792	4 323 542	2 983 876	6 882 687	38 486 202
1898	9 032 175	4 121 761	2 829 112	6 754 120	36 720 609
1897	8 170 511	3 725 755	2 564 439	5 718 644	33 776 060
1896	8 534 037	3 845 167	2 727 105	5 969 465	32 329 046
1895	7 724 902	3 642 580	2 793 974	6 244 473	37 786 006
1894	8 343 033	3 875 991	2 843 118	6 580 100	33 608 894
1893	8 941 914	3 932 528	2 359 722	4 180 457	40 724 386

Eine Berechnung der im Deutschen Reich an Getreide und Kartoffeln verfügbaren Mengen unter Berücksichtigung der Ernte, der Ausfaat und der Ein- und Ausfuhr und unter Umrechnung der ein- und ausgeführten Mengen auf Getreide ergibt für das Erntejahr 1. Juli 1900/30. Juni 1901, daß für menschliche und thierische Ernährung und gewerbliche Zwecke zur Verfügung standen auf den Kopf der Bevölkerung an Roggen 147,6, Weizen 83,8, Spelz 7,2, Gerste 65,9, Hafer 121,1 und Kartoffeln 604,6 Kilogramm.

Von praktischer Wichtigkeit ist ein in diesem Jahre zum ersten Male eingefügter Abschnitt, welcher „die Vorhergabe der Ernte“ behandelt. Hier wird für die Jahre 1893 bis 1901 die letzte Note vor der Ernte mit dem dann erfolgten Ernteaussfall verglichen. Zwei Drittel der Saatenstandsurtheile dürfen ohne Weiteres als zutreffend gelten.

Die eingehende Betrachtung derjenigen Saatenstandsnoten, welche mit dem späteren Ertrage an Körnern oder Knollen nicht im Einklang standen, zeigt, daß man diese scheinbar abweichenden Saatenstandsnoten doch nicht als fehlerhafte bezeichnen darf, weil das Saatenstandsurtheil sich eben nicht nur auf die Körner und Knollen, sondern auf den Stand der ganzen Pflanze, also auch auf Stalm und Kraut bezieht. Als Regel wurde gefunden, daß, wenn man allein auf Körner und Knollen berückichtigt, in trockenen Jahren die letzte Saatenstandsnote vor der Ernte etwas zu ungünstig, in nassen Jahren etwas zu günstig ausfällt.

Erbschaften und Vermögensverhältnisse in Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 3. April.

Die reichsländische Finanzverwaltung hat mehrere Uebersichtstabellen über die Erbschaften in Elsaß-Lothringen im Jahre 1901 ausarbeiten und dem Landesausschuß zugehen lassen. Diese sorgfältig aufgestellten Tabellen liefern ein übersichtliches Bild von der Bewegung der Erbschaften und geben damit zugleich einen gewissen Aufschluß über die Vermögensverhältnisse überhaupt, wie sie hierzulande liegen. Die Erbschaftsteuer wurde in Elsaß-Lothringen durch das Gesetz vom 12. Juni 1889 eingeführt, welches wiederum abgeändert und dem Bürgerlichen Gesetzbuch angepaßt worden ist durch das Erbschaftsteuergesetz vom 17. Juni 1900. Die Erbschaftsteuer beträgt: Eins vom Hundert beim Anfall an Verwandte der geraden Linie, drei vom Hundert beim Anfall an Ehegatten, sechs und ein halb vom Hundert beim Anfall an Geschwister und steigt bis auf neun vom Hundert beim Anfall an Seitenverwandte vom siebenten Grade an. Die Erbschaftsteuer ist von demjenigen Betrage zu entrichten, um welchen derjenige, dem der Anfall zukommt, durch denselben reicher wird. Es kommen also von der steuerpflichtigen Masse alle Schulden und Lasten in Abzug, welche mit demselben übernommen werden.

Im Jahre 1901 nun fanden in Elsaß-Lothringen 13 644 Erbschaftserklärungen statt. Davon waren 2554 Erbschaften bis zu 500 M.; 9159 Erbschaften beliefen sich auf 500 M. bis 10 000 M.; 1761 auf 10 000 M. bis 100 000 M.; 163 auf 100 000 M. bis 1 000 000 M., und 7 auf 1 bis 5 Millionen. Eine Erbschaft über 5 Millionen gab es nicht im Jahre 1901. Die ganze Summe des bei den 13 644 Erbschaften angemeldeten Bruttovermögens, also die Schulden nicht abgerechnet, erhob sich auf 122 566 711 M.

Hieraus schon ergibt sich, daß die ganz großen Vermögen in Elsaß-Lothringen nicht so zahlreich sind. Erbschaften von mehr als 100 000 M. gab es im Jahre 1901 auf 13 644 etwas mehr als eins vom Hundert. Dagegen entfällt von den 122 1/2 ererbten Millionen auf diese wenigen großen Erbschaften ein Antheil von etwas mehr als 41 vom Hundert. Was dann die liegenschaftlichen Vermögen und die anderen Vermögen

Badische Ahnentafeln.

Vor etwa vier Wochen ist im Verlage von Carl Winter in Heidelberg ein Buch erschienen, welches um seines Gegenstandes, wie auch der Art der Behandlung desselben und seiner Ergebnisse willen einige Aufmerksamkeit beanspruchen dürfte. Es sind dies die von genannten Verlage auf's prächtigste ausgestatteten Ahnentafeln der letzten regierenden Markgrafen von Baden-Baden und Baden-Durlach (Textband in 8. Tafelband in 4°), herausgegeben vom Großherzoglichen Generalandesarchiv, beauftragt von dem Direktor dieser Behörde, Herrn Geheimrath Dr. von Weech, bearbeitet von Dr. Otto Konrad Koller. Es dürfte wohl am Platze sein, über die schwierige, eigentlich nur Fachmännern völlig vertraute Materie, welche in dieser Arbeit behandelt ist, einige Erläuterungen zu geben, um auch allen denen, welche nicht in solchen genealogischen Dingen zu denken und zu untersuchen gewöhnt sind, eine leichte Benützung dieser Ahnentafeln zu ermöglichen.

Die Wissenschaft der Genealogie kennt zwei sich scharf voneinander scheidende Betrachtungsweisen der Abstammung eines Menschen, die in den Worten Stammtafel und Ahnentafel gegeben sind. Die Stammtafel (Stammbaum) gibt die Nachkommen eines Mannes, bezw. eines Raars an, gewöhnlich mit Ausschluß der Nachkommen von Töchtern, also nur die Nachkommenschaft von Söhnen, d. h. also die Stammtafel enthält Personen, welche den gleichen Familiennamen führen. Die vom gemeinsamen Stammvater gleichweit entfernten Personen stehen auf einer Generation. Anders die Ahnentafel. Am Gegenstand zum Stammbaum betrachtet sie die Vorfahren, die Ahnen, einer Person, indem sie deren Eltern in der I. Ahnenreihe, dann der Eltern Eltern, d. h. also die Großeltern in der II. Ahnenreihe, dann wiederum der Großeltern Eltern in der III. Ahnenreihe u. s. f. immer

die Eltern der vorhergehenden Ahnenreihe aufzählt, also nicht wie der Stammbaum zeitlich vorwärts geht, sondern dem Lauf der Jahrhunderte entgegen, zeitlich rückwärts schreibt. Darin liegt der erste, grundlegende Unterschied. Ein zweiter liegt in folgendem: Die verschiedenen Stammbäume verlaufen völlig verschiedenartig, wie ein Bild in irgend eine Sammlung von solchen Stammtafeln zeigt. Ein Bruder hat mehr Kinder als der andere, ein Aft der Geschlechter blüht, ein anderer ist früher oder später erloschen, ein Geschlecht theilt sich in viele Zweige, ein anderes blüht nur in wenigen oder gar nur in einem, kurz hier herrscht die größte Mannigfaltigkeit; von einer Regel, einem Gesetze ist keine Rede. Die Ahnentafel baut sich dagegen völlig gleichmäßig auf, da sie nur Eltern aufzählt; und da jeder Mensch ausnahmslos zwei Eltern, vier Großeltern, acht Urgroßeltern u. s. f. hat, so ist der gesetzmäßige Aufbau der Ahnentafel dadurch gegeben, jede Ahnenreihe ist genau doppelt so stark, wie die vorhergehende. Die beiden verschiedenen genealogischen Betrachtungsweisen, die Stammtafel und die Ahnentafel, dienen natürlich zur Erforschung sehr verschiedenartiger Probleme. Die Stammtafel dient — um nur ein Beispiel herauszugreifen — dazu, die Vererbung des sogenannten „Familiennamens“ zu studieren, oder Aufschlüsse über die physischen oder die sozialen Bedingungen zu gewinnen, welche das Blühen und Erlöschen eines Geschlechtes oder eines ganzen Stammes herbeiführen, oder aber rein praktisch dienen die Stammbäume dazu, Erbansprüche je nach der Nähe der Verwandtschaft der Erben zum Erblasser festzustellen. Die Ahnentafel dagegen bietet die Grundlage zur Erforschung aller Fragen der Vererbungstheorien, sobald es sich um die Vererbung eines Menschen handelt; körperliche oder seelische Eigenschaften, Vorzüge und Leiden kann man vom Vater wie von der Mutter erben und diese wiederum haben die Erbschaft ebenfalls bald von dem einen, bald von dem anderen ihrer Eltern übernommen. In klarer Erkenntniß dieses Ver-

hältnisses fragen daher beispielsweise die Lebensversicherungen den Neuentretenden genau, ob eines der Eltern oder Großeltern etwa ein Schwindsüchtiger oder ein anderer Leiden gelitten habe, und nicht nur, ob der Vater und dessen Vater dergestalt erkrankt gewesen sei, es wird also, um unsere genealogischen Bezeichnungen anzuwenden, hierbei nicht nach dem Stammbaume, sondern nach der Ahnentafel gefragt. Aber auch für die Erforschung der Entstehung, der Zusammenlegung, des Vergehens unserer Stände, und vor allem ihrer Mischung ist die Ahnentafel wichtig. Es gibt wohl keinen Menschen in ganz Europa, dessen Ahnen immer dem gleichen Stande angehört hätten, oder etwas anders ausgedrückt, unter dessen Vorfahren keine sogenannte „Mishtheit“ vorgekommen wäre, der Adelige rühmt sich unter seinen Vorfahren eine Fürstin, der Bürgerliche eine Adelige zu haben, der Fürst oder Prinz wiederum geht eine standesungleiche Ehe ein, ein Mädchen heirathet „über ihren Stand“ oder auch „unter“ denselben, kurz lauter Ursachen, unsere Stände durcheinander zu werfen, neue zu bilden, alte vergehen zu lassen, und wenn auch die sozialen Verhältnisse einen guten Antheil an diesen Veränderungen haben, alles bewirken sie nicht; die Aufstellungen aller unserer Forscher auf diesem Gebiete, mögen sie nun von einer vorgefaßten Meinung ausgehen oder nicht, kränken ohne Frage daran, daß sie unbewiesene Behauptungen sind, solange sie nur das Material berücksichtigen, welches durch die statistischer aufgestellt wird, oder allenfalls als Ergänzung Stammbäume heranziehen, die Ahnentafeln aber vernachlässigen. Doch bevor wir uns einige Ergebnisse der Ahnentafelforschung vor Augen führen, müssen die unersättlichen Begierde auf diesem Gebiete klarstellen. In einem kleinen Beispiele möge zuerst der Begriff „Ahnenverline“ darzulegen werden, indem wir uns die Ahnentafel des 1711 gestorbenen Prinzen Johann Wilhelm Fritz von Oranien, eines Großvaters des Großherzogs Karl Friedrich von Baden, vorführen:

die Auflösung der Gesellschaft, wenn der Betrag von 800 000 Mark bis zu dem gegebenen Termine nicht bezogen wird." (Verein Volkshilfebildung) Morgen, Samstag, veranfalet im großen Festsaal, Abends halb 9 Uhr, der Verein Volkshilfebildung ein Konzert, unter gefälliger Mitwirkung von Frau Direktor Schäfer, Herrn und Frau Ministerialratz Krenn, Herrn Georg Ossipoff und der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirektor Voeltge.

(Aus dem Polizeibericht.) Festgenommen wurden: ein Handlungsgehilfe aus Mannheim, der vom Amtsgericht Weichselheim wegen Unterschlagung verfolgt wird; ein Metzgerbursche aus Kirchheim, welcher seinem Arbeitgeber Fleisch stahl und zu seinem Nutzen verkaufte; ein Metzgerbursche aus Weichselheim, der seinem Arbeitgeber, seit 1. November v. J. bis jetzt, 321 M. Kundengelder untergeschlagen hat und endlich ein verheirateter Metzger, weil er einer Ladung zur Erziehung einer Gefängnisstrafe keine Folge leistete. — Ein Frauenzimmer, welches umherzog und sich bei einer Frau in Ettlingen unter falschem Namen und der Vorpiegelung, sie sei hier in einem Geschäft als Ladnerin in Stellung, einmischete, hat dadurch die Frau für Kost, Logis und Vorleben um nicht weniger als 120 M. geschädigt und ist dann heimlich verschwunden. — Wegen Körperverletzung wurden drei Arbeiter zur Anzeige gebracht, weil sie in der Nacht zum 31. v. M. einen verheirateten Mann in der Kronenstraße zu Boden warfen und mit ihren Stöden durchprügelten.

3. Konstanz, 3. April. Heute Nachmittag produzierte sich auf dem See, beziehungsweise Rheinausfluß vor dem Stadgarten, Herr Kapitän Grohmann auf „Wasserschuh“. Es sind dies etwa 3 Meter lange und 30 Centimeter im Durchmesser haltende, luftdicht verschlossene Weichseln, vorn und hinten angehängt und am „Bande“ mit mehreren Klappen versehen, die sich bei der Vordrängbewegung von selbst wie Flügel eines Fisches anlegen, während sie beim Rückwärtsziehen hervorspringen. Ein zahlreiches Publikum hatte sich auf der Ufermauer des Stadgartens und in Gondeln vor demselben eingefunden und bewunderte die Geschicklichkeit, mit der sich Herr Grohmann auf den See auf seine wasserdrichten Fische angeschlossen „Schuhe“ über die ziemlich stark frömende Fläche bewegte. Mit Hilfe dieser selbst erfundenen Wasserschuhe soll Herr Grohmann innerhalb zweier Jahre 21 Personen das Leben gerettet haben.

Kleine Nachrichten aus Baden. Die Einweihung des neuen Vörsengebäudes in Mannheim findet am Dienstag, den 8. April statt. — Von den bis einschließlich 8. März l. J. in Mannheim eingestellten 706 Arbeitsslofen arbeiteten am 20. v. M. noch 227 Mann. Bei den städtischen Betrieben und Unternehmungen sind etwa 1700 ständige Arbeiter beschäftigt. — Zu der Familientragodie, deren Opfer der Mannheimer Metzgermeister Konrad Biber wurde, erzählt der „General-Anzeiger“, daß es nach dem bisherigen Verlaufe der gerichtlichen Untersuchung immer wahrscheinlicher wird, daß der 72 Jahre alte Wendel in Nothwehr gehandelt hat. — In Eberbach wurden in der am Mittwoch stattgehabten Bürgerauskunftung die Herren Oberförster von Stetten und Baurath Straub zu Ehrenbürgern ernannt. — Der Frauenverein in Eberbach plant schon seit längerer Zeit die Erbauung eines Hauses, dessen innerer Stod die vom Verein betriebene Frauenarbeitschule aufnehmen soll, während der mit einem besonderen Eingang versehene Oberbau als Wohnung für die Krankenschwestern des vom Frauenverein gegründeten und geleiteten sogenannten Schwesternvereins dienen soll. Nach Ueberwindung vielfacher Schwierigkeiten ist das Zustandekommen dieses Planes nunmehr definitiv gesichert und es konnten die Arbeiten bereits vergeben werden. — In Rahr findet am nächsten Sonntag die Badische Landesversammlung des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande statt. — Die Wirtschaftsausgaben der Stadt Waldkirch betragen nach dem diesjährigen Voranschlag 162 788 M.; die Einnahmen 115 221 M., so daß 47 567 M. durch Umlagen zu decken sind. Der Umlagefuß beträgt 40 Pf.

Die Lage auf dem Balkan.

Beschwichtigungsbemühungen.

Eine uns aus Konstantinopel zugehende Mittheilung aus Regierungskreisen sucht die Beunruhigung, welche durch die Vorgänge in Mazedonien hervorgerufen wurde, durch folgende Bemerkungen abzumildern. „Die jedesmal um die Jahreszeit wiederkehrenden Besorgnisse wegen der Zustände in Mazedonien haben diesmal einen höheren Grad erreicht, als in früheren Jahren. Es scheint dies hauptsächlich eine Wirkung zweier Umstände zu sein, nämlich der Führung der abgetrennten radikalen Fraktion des macedonischen Comités durch Boris Sarafow, ferner der Annahme, daß das für Miß Stone gezahlte Lösegeld in die Hände des Comités gelangt sei und dessen Aktionsfähigkeit erhöhe. Der beunruhigende Charakter dieser Momente läßt sich nicht leugnen, ihre Bedeutung wird jedoch im Auslande vielfach überschätzt. Die Propaganda und Aktion des Comités in der Türkei, also auf fremdem Boden, ist in den letzten Jahren, infolge verschiedener militärischer, politischer und administrativer Maßnahmen, eine ungleich schwächer geworden als früher. Die reichere und die handelsstrebende bulgarische Bevölkerung, welche durch die Umtriebe des Comités ihren Besitz und ihre Interessen gefährdet sieht, verhält sich größtentheils ablehnend. Die Masse der ärmeren Bevölkerung steht theilweise den Zielen des Comités gleichgültig gegenüber, theilweise ist sie durch die jahrelangen, unerfüllt gebliebenen Versprechungen enttäuscht. Es bleibt also als das brauchbare Material zur Bearbeitung durch die Sendlinge und Vandalen des Comités nur eine Minderzahl meistens nicht festhaltender oder von der Natur vernegener Elemente. Die Lage in Mazedonien bedarf gewiß einer Klärung, zu außerordentlichen Besorgnissen hat man aber keinen Grund. Die türkische Regierung hat in Mazedonien die angelegentlichsten Vorkehrungen getroffen, eine besondere Anruhe gibt sich aber in den maßgebenden Kreisen nicht kund, wozu zweifellos die Kenntniß der Thatlage viel beiträgt, daß die österreichisch-ungarische und die russische Regierung im Sinne ihrer Verständigung die Lage in Mazedonien aufmerksam überwachen.“

(Telegramme.)

Wien, 3. April. Im Sandtschak Nobibazar in der Nähe der montenegrinischen Grenze fand bei Kofesch in ein blutiger Zusammenstoß zwischen serbischen Vandalen und Arnauten statt.

Wien, 4. April. In Besprechung des blutigen Zusammenstoßes an der montenegrinischen Grenze

ragt die „Neue Freie Presse“, an die Grenze bereite sich wie fast in jedem Frühjahr ein Aufstand vor. Obwohl derselbe nicht als eine Gefahr für die Ruhe auf dem Balkan betrachtet werde, verfolge doch Rußland und Oesterreich-Ungarn diese Vorgänge mit der gebührenden Aufmerksamkeit. Beide Großmächte gingen in dieser Beziehung einig vor. Auf die Mahnung Rußlands habe die Pforte Verstärkungen an die bedrohten Punkte geschickt, während Oesterreich Serbien aufzuforderte, die Grenze sorgfältig zu überwachen. Man hofft, auf diese Weise den Aufstand zu unterdrücken.

Die Vorgänge in Ostasien.

Zum Mandchureivertrag.

(Telegramm.)

Peking, 4. April. Man glaubt, die Unterzeichnung des Mandchureivertrags findet statt, sobald man sicher ist, daß die übrigen beteiligten Mächte keine Einwendungen mehr machen. Im Prinzip ist der Vertrag bereits angenommen. Danach stimmt Rußland zu, die Truppen aus dem Südwesten Chingking, südlich des Liaflusses, 6 Monate, aus dem übrigen Theil Chingking und aus Kirin 1 Jahr und aus der Provinz Holungiang 18 Monate nach der Unterzeichnung des Vertrages zurückzuziehen. Wenn die Mächte, welche die provisorische Regierung in Peking führen, die Regierung in den ersten sechs Monaten zurückgeben, wird Rußland in demselben Zeitraum Kutschwang wieder räumen. Die Festungsbefestigungen der chinesischen Truppen in der Mandchurei wird inzwischen nach der Beratung des russischen Militärgouverneurs mit den chinesischen Militärgouverneuren der chinesischen Provinzen festgesetzt. China muß Rußland in jeder Vernehmung der Streitkräfte an der russischen Grenze in Kenntniß setzen. Rußland verpflichtet sich, die Eisenbahn Kutschwang-Schanghai zurückzugeben. China übernimmt die Verpflichtung, speziell diese Eisenbahn zu begünstigen und keiner anderen Macht irgend eine Kontrolle zu lassen. China verpflichtet sich ferner, Rußland hinsichtlich des Baues und der Ausdehnung neuer Eisenbahnlinien zu befragen und Rußland die für die Eisenbahn aufzuwendenden Kosten zurück zu zahlen, soweit diese nicht in der Entschädigungssumme einbegriffen sind.

England und Transvaal.

(Telegramm.)

London, 3. April. „Morning Leader“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge bei der Erschießung der Burengefangenen durch australische Offiziere. Er beschreibt die Gefangennahme von 10 unbewaffneten Buren, die sich nach Pietersburg begaben, um sich zu ergeben. Es habe geheißen, daß die Buren 20 000 Pfund bei sich gehabt hätten, wodurch die Gabel der Leutnants Hancock erregt worden sei. Darauf hielt dieser ein Scheinrichtungsgericht ab und befahl, die Buren zu erschießen. Eine Schwadron weigerte sich, den Befehl auszuführen, worauf er die Buren durch Leute einer anderen Schwadron durcherschießen lassen. Später erfuhr Hancock, daß ein deutscher Missionar um die Sache wußte. Er sei nach dessen Befehl gegangen und habe ihn tot getroffen. Wie bekannt, sind die Leutnants Hancock und Morant später auf richterliche Anklage erschossen worden, während zehn andere Angehörige jenes Truppentheils zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurden. Reuters Bureau erzählt, daß der Name des angeblich von dem australischen Leutnant Hancock in Pietersburg erschossenen deutschen Missionars Heise gewesen sei. Das Kriegsgericht habe aber in diesem Falle gegen den angeklagten australischen Offizier auf Freisprechung erkannt, da er kein Mith nachgewiesen habe.

Kapstadt, 3. März. Die Leiche Cecil Rhodes wurde nach den Matoppbergen übergeführt.

Prätoria, 3. April. Es gelang nunmehr Schalk Burger und den anderen Mitgliedern der Transvaal-Regierung, sich mit Steijn in Verbindung zu setzen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Elbing, 4. April. Reichstagswahl. Bis 1 Uhr Nachts wurden gezählt: Für Oldenburg (kons.) 8031, König (Soz.) 4873, Jägermann (Centr.) 2453, Rindler (frei. Volksp.) 1232, Wagner (nat.-lib.) 396 Stimmen.

Wien, 4. April. Ministerpräsident v. Szell hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten v. Mader, in der mehrere beide Staaten interessirende Angelegenheiten volkswirtschaftlicher Natur besprochen wurden. Nach Beendigung der Beratungen werden die beiderseitigen Sachreferenten in möglichst kurzer Zeit mit der dritten Sitzung des autonomen Zolltarifs beginnen. v. Szell und v. Mader sind übereingekommen, an die Parlamente das Ersuchen zu stellen, Quotenrepräsentationen zu entsenden, welche Ende April zur Beratung zusammenzutreten dürften. Gestern Nachmittag 2 Uhr fand in der Hofburg unter Vorsitz Seiner Majestät des Kaisers eine gemeinsame Ministerkonferenz statt. Gegenstand der Tagesordnung bildete die endgiltige Feststellung der den Delegationen zu unterbreitenden gemeinsamen Vorlagen. Die Delegationen werden zum 6. Mai einberufen. Die beiderseitigen Parlamente nehmen demnach die Wahlen für die Delegationen vor.

Wien, 4. April. In den gemeinsamen Ministerberatungen wurde beschlossen, die Einführung neuer Feldgesetze auf 1904, eventuelle auf 1905 zurückzustellen, dagegen mit der Herstellung neuer Gebirgseschütze und Feldhaubitzen bereits 1903 zu beginnen.

Paris, 4. April. Die „Aurore“ will erfahren haben, daß Waldeck-Rousseau nicht, wie seit längerer Zeit gerüchelt wurde, nach den Wahlen, sondern noch vor den Wahlen mit dem gesammten Kabinete zurücktreten wolle. Waldeck-Rousseau beabsichtigt hierdurch die vollständige Neutralität des Ministeriums gegenüber den Wahlen zu bekunden. Eine andere weitere Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.

München, 4. April. Der durch die gesetzliche Einführung der zehneinhalbstündigen Arbeitszeit verursachte Aufstand in Aubenars, St. Privas und St. Pierre ist nunmehr allgemein. Die Zahl der Ausständigen, die gestern Abend einige Ruhestörungen hervorgerufen haben, beträgt etwa 500.

London, 4. April. Die „Daily Chronicle“ meldet, erdat Millner einen Kredit von 3 000 000 Pfund Sterling, um in Südafrika neue Eisenbahnen zu bauen und die bestehenden Linien zu verbinden und zu erweitern.

Madrid, 4. April. Die Kammer wählte Segade Armijo zum Präsidenten.

Madrid, 4. April. Eine gestern Abend im Eldorado abgehaltene antikeritale Versammlung wurde polizeilich aufgelöst. Die Menge verließ unter großem Lärm den Saal. 6 Personen wurden verhaftet. Eine Truppe zog sodann zum Jesuitenlokal und schleuderte Steine gegen dasselbe.

Lissabon, 4. April. Der Patriarch wurde, als er sich nach Santarena begeben wollte, um die durch die jüngsten Ueberfluthungen nothleidenden Gemeinden zu besuchen, von der Landbevölkerung so feindselig empfangen, daß er schleunigst nach Lissabon zurückkehren mußte.

Konstantinopel, 3. April. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg, welcher an Bord seiner Yacht „Lensa“ mit Gemahlin und Tochter gestern hier eintraf, hatte sehr stürmische Fahrt durch die Dardanellen. Die Yacht brauchte dreißig Stunden zur Zurücklegung des Weges, den sie eigentlich in elf Stunden hätte passieren müssen. Gleichwohl verließ die Fahrt ohne Savarie. Heute Nachmittag fand feierliche Audienz beim Sultan statt. Abends gibt der deutsche Botschafter ein Diner.

Verschiedenes.

Berlin, 3. April. Der Reichstagsabgeordnete Stadtrath Kauffmann ist plötzlich erkrankt. Er fand Aufnahme in der Maison de Santé in Schöneberg.

Hamburg, 4. April. Der Reichspostdampfer „Preußen“ stieß gestern auf der Ausfahrt mit dem eintommenden dänischen Dampfer „Orri“ auf der Elbe zusammen. „Orri“ wurde unter Hilfe eines Schleppers in den Indiahafen eingebracht, wo er am Quai sank. Die Mannschaft ist gerettet. Der Reichspostdampfer „Preußen“ setzte anscheinend unbeschädigt seine Fahrt fort.

Bremen, 4. April. Der hier angelommene Dampfer Patagonia der Hamburg-Amerika-Linie stieß in englischen Kanal mit dem Eisenhollschiff Maxwell zusammen, das sofort sank. Die ganze Besatzung wurde hier gelandet.

Halberstadt, 4. April. Die Aussperung, die hiesige Meißner über 500 Arbeiter des Baugewerbes verhängt hatten, um einem Ausstand im Sommer vorzubeugen, wurde heute aufgehoben, da die Arbeiter, von Hamburger Gewerkschaftsvertretern beeinflusst, ihre Forderungen haben fallen lassen.

Jhecho, 4. April. Wie die „Jhechoer Nachrichten“ aus Tönning melden, stellte sich der Amtsvorsteher Hund im Kreise Ederstedt der Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung von 100 000 M.

Camberg, 3. April. Aus Anlaß der Beisehung des Abgeordneten Dr. Lieber fand heute Vormittag 9 Uhr in der Pfarrkirche ein feierliches Requiem statt. Um 11 Uhr Vormittags überreichte eine Deputation der Centrumspartei, bestehend aus den Herren Schädel und Spahn, der Witwe und den anderen Angehörigen eine Beileidsadresse. Die eigentliche Beerdigung begann um 3 Uhr Nachmittags in der Villa des Regierungspräsidenten von Wiesbaden Dr. Wengel, Bischof Willi von Limburg, eine große Anzahl Geistlicher und zahlreiche Centrumsabgeordnete. Nach einem einleitenden Gesänge sprach der Bischof ein kurzes Gebet. Die Leidtragenden begaben sich alsdann in die Pfarrkirche, wo nach einem Gesänge Bischof Willi die Krone befestigte und ein kurzes Gebet des Entschlafenen gab unter Würdigung seiner Verdienste in religiöser und politischer Beziehung.

Mainz, 3. April. Laut kriegsministerieller Mittheilung an das Gouvernement fällt die Umwallung von Mainz. Das freiverwendbare Gelände, zwei Millionen Quadratmeter, soll der Stadt zur Verfügung gestellt werden.

Stuttgart, 3. April. Professor W. Sieglin in Berlin (ein geborener Stuttgarter) hat unweit von Quelba im südlichen Spanien, am Zusammenfluß des Odel und Mio Tinto, ein Heiligthum der alten Iberer entdeckt, das älteste, von dem wir bis jetzt Kunde haben.

Stuttgart, 4. April. Der bekannte Philosoph und Universitätsprofessor Dr. Edmund v. Rieckher, Bruder des Berliner Theologen, ist laut „Schwab. Merkur“ gestern in Tübingen im Alter von 60 Jahren gestorben.

Bern, 3. April. Die Sektion Bern des schweizerischen Alpenclubs beschloß die Errichtung eines schweizerischen Alpen-Museums.

London, 3. April. Der Vizekönig von Indien telegraphirt: In Bengal und Assam ist wieder ausreichender, in den übrigen Landestheilen aber gar kein Regen gefallen. Die allgemeinen Aussichten sind unverändert.

London, 3. April. „Daily Chronicle“ meldet: Die Marconi-Wireless-Telegraph-Gesellschaft unterzeichnete einen Kontrakt betreffend den Verkauf ihrer amerikanischen Rechte und Patente an eine amerikanische Gesellschaft mit einem Kapital von 6 150 000 Dollars. Die kanadische Regierung schloß einen Vertrag, worin sie einen Beitrag von 16 000 Pfund für die Errichtung einer Marconi-Station an der kanadischen Küste für Uebermittlung drahtloser telegraphischer Depeschen an England verspricht.

Madrid, 1. April. Mit dem ersten Overtag haben im ganzen Lande wie üblich die Stiergefechte begonnen, wobei es gleich zu verschiedenen Unfällen kam. So wurde in Sevilla der Matador Montes durch einen Hornstoß in die Brust lebensgefährlich verletzt. In Bilbao starb während des Gefechtes der Banderillero Galleguito am Herzschlag.

New-York, 3. April. (Telegr.) In Atlantic City brach in dem Theile der Stadt, in dem sich die Hotels befinden, Feuer aus. Man wandte sich nach Philadelphia um Hilfe, und es trafen von dort auch drei Spritzen ein. Das Carlton-Hotel war gegen Mittag bereits völlig zerstört, während sechs andere Hotels noch brannten. Man befürchtete, daß sämtliche Hotels in Flammen aufgehen, zumal starker Wind herrschte.

Ashabad (Transkaspian), 4. April. (Telegr.) Auf den Eisenbahnstationen Schabala und Zagman wurde vorgestern Abend unterirdisches Getöse gehört, welches von Boden-schwingungen begleitet war.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 4. April 1902

Während hoher Druck den Westen Europas bedeckt, liegt über der Nordsee eine Depression; diese verursacht in Mitteleuropa kühles, trübes aber unbeständiges Wetter mit stellenweisen Niederschlägen. Weiteres Anhalten des bestehenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Höchste Temperatur am 2. April: 12.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.9.

Niederschlagsmenge des 2. April: 4.7 mm.

Höchste Temperatur am 3. April: 11.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.1.

Niederschlagsmenge des 3. April: 9.3 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 4. April: 501 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes- † Anzeige.

Schmerzerfüllt theilen wir mit, dass unsere liebe Mutter

Dorothea Autenrieth

geb. Messner
pr. Arzt Wwo.

heute früh 6 Uhr im 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
Freiburg i. B., den 3. April 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Autenrieth,
Grossh. Oberförster.

Karl Autenrieth,
Grossh. Oberförster.

Dr. Wilhelm Autenrieth,
Universitätsprofessor.

Charlotte Gaetschenberger,
geb. Autenrieth.

R 553

Das Großherzoglich Badische vierprozentige Eisenbahn-Prämien-Anlehen vom Jahre 1867 betreffend.

Bei der heute vorgenommenen Sortierung des oben genannten Anlehens sind nachstehende 68 Nummern herausgekommen, welche an der planmäßig am 1. Juni d. J. stattfindenden 35. Prämien-Ziehung Theil nehmen.

Serie Nr. 19, 51, 69, 90, 142, 175, 195, 345, 391, 412, 468, 478, 491, 515, 621, 639, 649, 740, 742, 754, 789, 865, 929, 931, 937, 947, 1013, 1024, 1040, 1064, 1085, 1087, 1090, 1096, 1104, 1114, 1145, 1151, 1166, 1172, 1245, 1252, 1395, 1398, 1456, 1458, 1462, 1620, 1671, 1707, 1711, 1722, 1733, 1745, 1819, 1895, 1909, 2010, 2015, 2046, 2140, 2176, 2234, 2247, 2291, 2307, 2310, 2371.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Karlsruhe, den 1. April 1902.

Großherzoglich Badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
511er.

Bekanntmachung.

Bei der am 10. d. Mts. vorgenommenen Auslosung der vertragsmäßigen sechszehnten Amortisationsquote des Anlehens der Stadt Konstanz von 3 700 000 Mk. sind folgende Obligationen gezogen worden:

Lit. A. 157, 175, 280, 294, 316, 372.
Lit. B. 38, 218, 358, 424, 617, 714, 732, 789, 875, 1018, 1052, 1162, 1267, 1329, 1464.
Lit. C. 47, 155, 183, 244, 309, 321, 371, 381, 446, 590, 725, 736, 876, 879, 882, 901, 1062, 1144, 1274, 1276, 1291, 1415, 1477, 1501, 1529, 1719, 1819, 1849, 1978, 1991.
Lit. D. 55, 169, 225, 328, 364, 425, 456, 463, 478, 499.
Lit. E. 3, 41, 104, 199, 254, 339, 415, 437.
Lit. F. 42, 165, 180, 193, 338, 386, 463.

Die Heimzahlung dieser Obligationen nebst Zins erfolgt am 1. Juli 1902 bei den verabreichten Zahlstellen, und es hört mit diesem Tage die Verzinsung auf.

Konstanz, den 21. März 1902.

Der Stadtrat:
W e b e r. Hedmann.

R 532

Erklärung.

Nicht nur Margarine, sondern auch Kokosbutter und alle anderen billigen, meist schwer verdaulichen Buttererzeugnisse sind ausgeschlossen. Wir sind bereit, demjenigen, der uns nachweist, dass wir halt reiner Subbutter wesentlich auch nur 1 Gr. Margarine, Kokosbutter oder andere Buttererzeugnisse über auch Kohlen zum Gelbfärben des Zwieback, oder halt Jüder Saucen zum Verzieren des Zwieback, verwenden.

1 Mustercarton
gegen Einsendung von 20 Pfg. in Schokolade.

Man verlange Preisliste.

Schwarzwälder Zwiebackfabrik in Villingen
(Schwarzwaldb.)



erficht den viel theuerern Fleischtract in jeder Hinsicht. Sein billiger Preis ermöglicht bedeutende Ersparnisse im Haushalt.

Generalvertreter für Baden **Carl Ehrmann, Mannheim, Seidenheimerstr. 34.**

Holzlieferung.

Die **Großh. Rheinbau-Inspektion Freiburg** vergibt mit vierwöchentlichem Zuschlagsfrist die Lieferung von 600 qm 36 mm starken eigenen Dielen, 12 cbm eigenem, 116 cbm tannemem und 8 cbm forstem Kahlholz, sowie von 270 qm 70 mm starken tannenen Hölzlingen für die Schiffbrücken zu Neuenburg und Breisach am 16. April 1902.

Mittwoch, den 16. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

auf ihrem Geschäftszimmer, Thurnee-straße 16, in öffentlicher Verhandlung. Angebote, für das Kahlholz nach cbm, für die Hölzlinge und Dielen nach qm gestellt, sind portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Holzlieferung“ versehen bis zu obigem Termin bei der Inspektion einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen dafelbst auf.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ladung.

R 464.1. Nr. 8009. Raftatt. In Sachen Andreas Hertweck in Suppenheim, gegen Karl Umbach, Dienstknecht von Brackenheim, a. B. an unbekanntem Orten wegen Forderung.

Der auf 18. März d. J. bestimmte Termin ist auf Dienstag den 27. Mai d. J., Vormittags 9^{1/2} Uhr, verlegt, zu welchem der Kläger den Beklagten vor das Gr. Amtsgericht zu Raftatt unter Wiederholung des in der Klageschrift enthaltenen Antrags ladet. Raftatt, den 2. April 1902. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Birkel.**



ist dem amerikanischen Fleischtract in jeder Beziehung durchaus ebenbürtig, kostet jedoch nur die Hälfte.

Zu haben bei **H. Baumann, Karlsruhe, Ruppurrerstr. 20.**

Bekanntmachung.

Aus dem von Seiner Königl. Hoheit dem Hochfürstlichen Großherzog Ludwig gestifteten **Fond für bedürftige Kadetten** ist für das Halbjahr 1. April bis 1. Oktober 1902 eine Anzahl von Stipendien zu vergeben. Eltern und Vormünder badischer Kadetten, die sich um ein solches Stipendium zu bewerben beabsichtigen, wollen ihre Gesuche bis **längstens 20. April d. J.** bei uns einreichen und denselben die Nachweise über bezahlte Pensionsbeiträge für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1902 beifügen.

Karlsruhe, den 2. April 1902.
Großh. Ministerium d. Finanzen.

Verlag der **G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.**

Sieben erschien:

„Muster 36“

Anleitung für die Hilfsbeamten der staatlichen Grundbuchämter nach seinen Vorträgen bearbeitet von **Landgerichtsrath Mainhard.**

Preis geb. M. 2.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurs.

R 472. Nr. 14011. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Frey in Mannheim ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vergleichs zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf **Donnerstag, den 24. April 1902, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 15. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses liegen auf der Gerichtsschreiberei II zur Einsicht der Beteiligten offen.

Mannheim, den 2. April 1902.

Birkenmeyer,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts I.

R 473. Nr. 13915. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Virtualienhändlers Heinrich Kriegshäuser in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Donnerstag, den 24. April 1902, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 5, anberaumt.

Mannheim, den 1. April 1902.

Birkenmeyer,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R 474. Nr. 14126. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johannes Metzger in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Mittwoch, den 23. April 1902, Vormittags 11^{1/2} Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 9, anberaumt.

Mannheim, den 2. April 1902.

Birkenmeyer,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts II.

R 510. Nr. 13845. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Feld in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und Anhörung der Gläubigerversammlung über Bewilligung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses am **Freitag den 2. Mai 1902, Vormittags 9^{1/2} Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht Mannheim, Abth. III, 2. Stock, Zimmer 2. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Birkenmeyer.**

R 511. Nr. 5956. Donaueschingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Robert Feld in Döggingen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie zur Anhörung über die Erstattung der Auslagen und

die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der **Schlusstermin auf** **Dienstag den 29. April 1902, Vormittags 9 Uhr,** vor dem Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Donaueschingen, den 1. April 1902. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **R. Bernauer.**

R 512. Nr. 5809. Donaueschingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hirschwirths Wilhelm Kaiser in Sonthausen ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vergleichs zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf **Donnerstag den 24. April 1902, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Donaueschingen, den 29. März 1902.

R. Bernauer,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R 509. Nr. 6147. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Emil Stroppe in Konstanz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin auf** **Freitag den 2. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Konstanz, den 2. April 1902.

A. Burger,
Amtsgerichtsschreiber.

R 499. Nr. 15615. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über den Nachlass des verstorbenen Landwirths Valentin Bauer in Dorlanen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke **Schlusstermin auf** **Montag, den 21. April 1902, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst, Akademiestraße 2, 3. Stock, Zimmer Nr. 22, bestimmt.

Karlsruhe, den 1. April 1902.

F. Hum,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Strafrechtspflege.

Ladung.

R 386.2. Wolfach. Dienstknecht Johann Georg Moser, geboren am 23. Mai 1872 zu Kirchbach und zuletzt dort wohnhaft, wird beschuldigt, als Landwehrmann I. Aufgebote ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, und Bierbrauer Philipp Theodor Wolfer, geboren am 12. Mai 1867 zu Schiltach und dort zuletzt wohnhaft, wird beschuldigt, als Landwehrmann II. Aufgebots ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung des § 360 Nr. 3 R. St. G. in Verbindung mit §§ 4, 11 R. St. G. vom 11. Febr. 1888.

Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts Wolfach auf **Freitag, den 23. Mai d. J., Vormittags 9^{1/2} Uhr,** vor das Gr. Amtsgericht Wolfach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 R. St. G. vom Königl. Bezirkskommando Heimbach am 12. d. M. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Wolfach, den 25. März 1902.
Gr. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Arbeitsvergebung.

Die zur Erbauung der Stellwerke I und II auf Station Neustadt, sowie eines Stellwerkes auf Station Titlitz erforderlichen Bauarbeiten, wie Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blech- und Anstreicharbeiten, welche theilweise nach den Arbeitsgattungen und für jede Station getrennt zur Vergabung gelangen, sind auf dem Wege der öffentlichen Bewerbung zu vergeben. Pläne und Bedingungen liegen im diesseitigen Hochbau-Bureau zur Einsicht auf, wofelbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden. Nach auswärts werden solche nicht verschickt. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 14. April, Nachmittags 5 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen. Freiburg, den 31. März 1902. Der Gr. Hochbauinspektor.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Bezirksbauinspektors für den 3. Einschlagsbezirk, umfassend die Gemeinden Dossenheim, Eppelheim, Kirchheim, Reimen, Rühlloch, Petersthal, Röhlsbach, St. Jegen, Sandhausen, Wieslingen und Ziegelhausen, ist neu zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der geprüften Werkmeister wollen ihre Gesuche binnen 14 Tagen unter Anchluss der erforderlichen Zeugnisse über ihre technische Vorbildung und bisherige Qualifikation bei unterfertigtem Bezirksamt einreichen. Heidelberg, den 2. April 1902.

Gr. Hochbauinspektor:
F e s s.



aum Kräftigen und Würzen der Suppen, Saucen etc.

Generalvertreter für Baden **Carl Ehrmann, Mannheim, Seidenheimerstr. 34.** R 508.1

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Bezirksbauinspektors für den 3. Einschlagsbezirk, umfassend die Gemeinden Dossenheim, Eppelheim, Kirchheim, Reimen, Rühlloch, Petersthal, Röhlsbach, St. Jegen, Sandhausen, Wieslingen und Ziegelhausen, ist neu zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der geprüften Werkmeister wollen ihre Gesuche binnen 14 Tagen unter Anchluss der erforderlichen Zeugnisse über ihre technische Vorbildung und bisherige Qualifikation bei unterfertigtem Bezirksamt einreichen. Heidelberg, den 2. April 1902.

Gr. Hochbauinspektor:
F e s s.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zur Errichtung eines Dienstgebäudes für das **Forstamt in Wiesloch** sollen nachstehende Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden und sind veranschlagt zu:

a. Erd- und Grabarbeiten 406.90
b. Maurerarbeiten 13 386.17
c. Bodenbeläge mit Cement, Asphalt, Zionsfliesen u. s. w. 2 177.04
d. Steinhauerarbeiten (rotte Steine) 3 921.23
e. Zimmerarbeiten 4 386.55
f. Schmelzarbeiten 232.35
g. Eisenkonstruktionen 613.—
h. Blecharbeiten 1 599.80
i. Abtheilung 250.—
k. Entwässerung 1 235.—

Die Arbeitsauszüge und gedruckten Bedingungen liegen vom **3. bis 15. April** auf unserm Bezirksamt (Sophienstr. 21) jeweils **Vormittags** zur Einsicht auf.

Arbeitsauszüge werden unentgeltlich abgegeben. Dieselben sind auszufüllen, auszurechnen und mit der Aufschrift „Angebot Forstamtsgebäude Wiesloch“ verschlossen und portofrei bis **längstens Dienstag, den 15. April, Vormittags 11 Uhr**, bei unterfertigter Stelle einzureichen.

R 456.2
Heidelberg, den 1. April 1902.
Gr. Hochbauinspektion.

Lieferung von Endmaterial.

Die Lieferung von 41 850 Meter roher Segelwand, 14 880 Meter Endwand zum Binden und 27 900 Meter Endwand zur Saumeinlage soll von uns vergeben werden.

Offerten mit Muster und Preisangabe sind bis zum **28. April 1902, Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen. Lieferungsbedingungen liegen im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Schreib- und Portogebühren von 1 Mark per Post überandt werden.

Zwischenhändler finden keine Berücksichtigung.

R 507
Königl. Proviantamt Raftatt i. B.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum badisch-bayerischen Gütertarif vom 1. Oktober 1901 ist mit Gültigkeit vom 1. April d. J. der Nachtrag I erschienen. Derselbe enthält u. A. die Einbeziehung neuer Stationen, sowie neue Ausnahmestellen für Brennholz, Steine, Kohlen, Abfälle von Baumwolle und Eis.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Güterabfertigungsstellen.

Karlsruhe, den 3. April 1902.
Gr. Generaldirektion.



dient zur Verbesserung und Würze von allen Suppen, Saucen, Gemüsen und Fleischspeisen.

Zu haben bei **H. Baumann, Karlsruhe, Ruppurrerstr. 20.**